

Zur Saatzeit muß man die Tauben einsperren, weil sie sonst viel Schaden anrichten. Während der Ernte kann man ihnen aber wohl einen Ausflug auf das Feld gönnen, da sie dort ja nur nehmen, was liegen geblieben ist. Im Winter werden sie gefüttert. Der Hausherr stellt sich auf den Hof und pfeift. Dann kommen alle vom Schläge und vom Dache, lassen sich ohne Furcht vor ihm nieder und fallen begierig über die hingestreuten Erbsen und Wicken her. Alles pikt und drängt sich, um nicht zu kurz zu kommen.

Manche Leute haben in den Zimmern Turmeltauben. Die Brieftauben werden zum Versenden der Briefe benützt.

### 79. Die Hühner.

Die Hühner gefallen mir eigentlich noch besser als die Gänse und Enten. Sie laufen so munter auf dem Hofe umher und sehen in ihren weißen, schwarzen, röthlichen und bunten Federkleidern, mit ihren Hauben und Kämmen gar niedlich aus. Am schmücksten ist der Hahn. Seine Federn schillern in den schönsten Farben; sein Kamm ist groß; seine Kehllappen hängen herunter, wie ein langer, rother Bart; seine Schwanzfedern sind sichelförmig, und an den Füßen hat er einen Sporn wie ein Ritter. Er schreitet stolz eicher, ruft die Hühner, wenn er Nahrung findet, beißt sie aber auch weg, wenn sie zu viel davon nehmen. Mehrere Hähne vertragen sich nicht auf einem Hofe; selbst die jungen, welche noch von der Mutter geführt werden, kämpfen schon heftig mit einander. Noch ehe die Sonne untergeht, begibt sich das Hühnervolk zu Bette, erwacht dafür auch mit Tagesanbruch. Der Hahn ruft dann in seiner Sprache der Hausfrau zu:

„Morgenstund' hat Gold im Mund!“

Die Rebhühner, welche wegen ihres vorzüglichen Fleisches sehr geschätzt werden, leben in Familien („Ketten“) zusammen. Das Fleisch der Wachteln gilt als Lockerbissen. — Zu den Hühnern gehören auch der Pfau, die Fasanen, der Truthahn und das Parthuhn.

### 80. Die Gänse.

Der höchsten Liebe Bild, die Gänse sich, sie bedrät,  
wie mit der Flügel Schuß sie ihre Brut behütet!  
Sie hat der Küchlein viel, doch jedes ist geküßt,  
und ruhig ist sie nicht, wenn ihr nur eines fehlt.  
Verjammeln unter sich wird sie den ganzen Haufen,  
wie weil auch sich von ihr die einzelnen verhaufen.  
Wie angelegen läßt sie sich es sein zu loden!  
Kannst du, verlausner Brut, dagegen dich verstopfen?  
Und laßt dich nicht herbei der Mutterliebe Schrei,  
so sprich dich von dort mit dem Geschrei der Weib!  
Kriech unter, und du bist vor dem Geschrei geborgen,  
und für dein Jünger laß der Mutter Liebe sorgen!